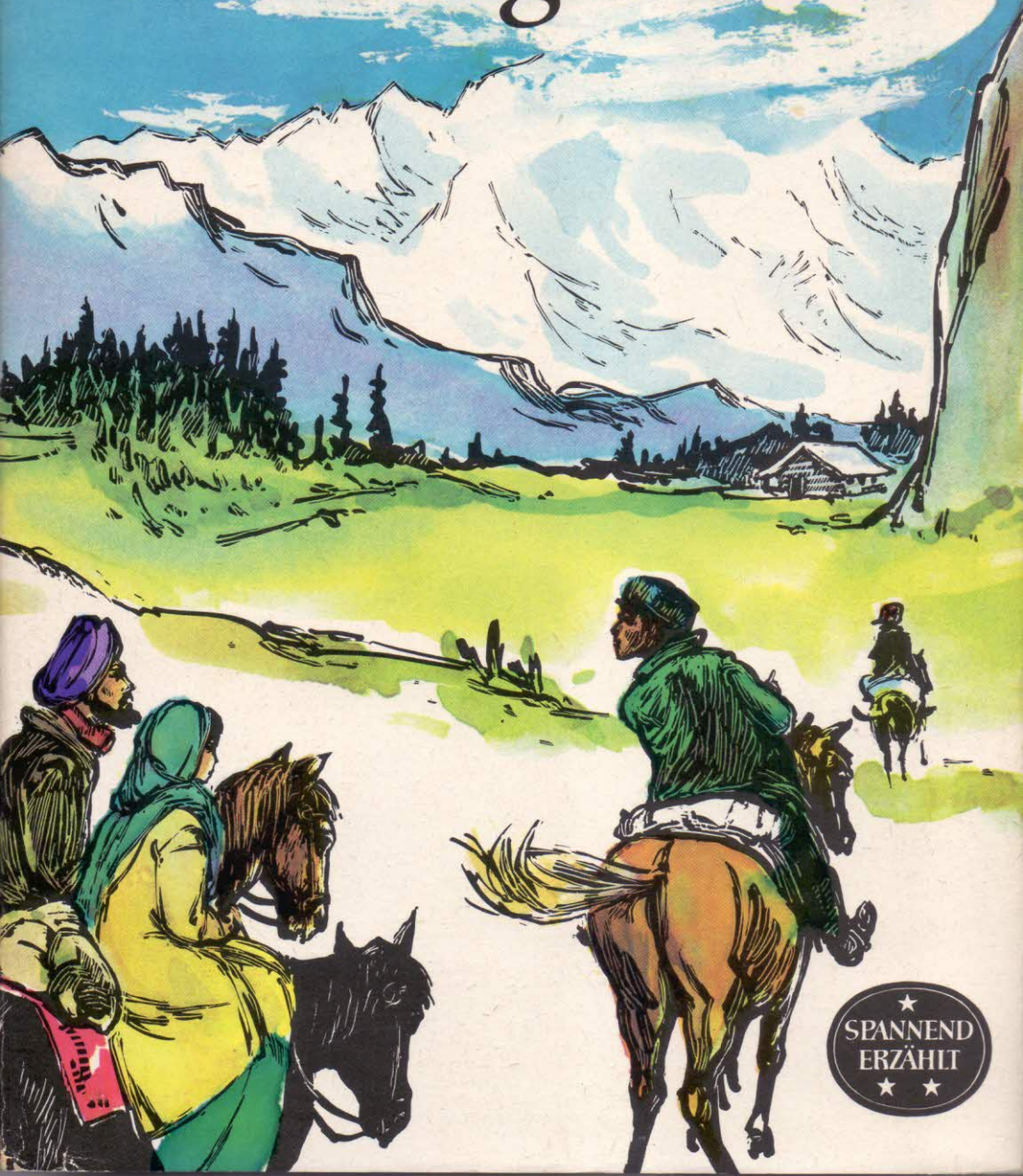


Carl Albert Otto · Ulrich Waldner

Es endete am Nanga Parbat



★
SPANNEND
ERZÄHLT



Carl Albert Otto · Ulrich Waldner
Es endete am Nanga Parbat

Band 73



Zum Geburtstag von
Tante Liede

Greiz, im Dezember 1967.

Carl Albert Otto · Ulrich Waldner

Es endete am Nanga Parbat

Illustrationen von Hans Mau

Verlag Neues Leben Berlin

Alle Rechte beim Verlag Neues Leben, Berlin 1967
Lizenz Nr. 303 (305/17/67)
ES 9 D 4/5
Schutzumschlag und Einband: Hans Mau
Typografie: Gerhard Ch. Schulz
Schrift: 10 p Tschörtner-Antiqua
Gesamtherstellung: Karl-Marx-Werk Pößneck V 15/30

1

Kalkutta. – Die Sonne geht lila unter jenseits des Hugli, versinkt im brackigen Wasser des Hafens und läßt die Öllachen in allen Farben schimmern. Schwimmender Ruß, treibendes Holz und beim Überladen herabgefallene Bananen. Schiffe liegen an den Kais: schäbige Tramps, elegante Weltenbummler aus aller Herren Länder, Reisende in Sachen Handel, modern und glatt, sachlich, kühl. Die Brücke über den Gangesarm reckt ihre stählernen Bögen kühn in den Himmel. Es riecht nach den Auspuffgasen vielzylindriger Straßenkreuzer und mit Heiligenbildern grell bemalter Lastwagen, nach den Ausdünstungen schweißgebadeter Transportkulis, nach den Blüten wuchernder Tropengewächse und dem aufdringlichen Parfüm der Hafendirnen. Milane stürzen sich kreischend auf ihre Beute, Autos hupen, Sirenen heulen, Aufseher schreien, betrunkene Matrosen grölen, und melodisch klingen die Glocken der Saint-Pauls-Kathedrale. Die Stadt hat dreieinhalb, fünf oder acht Millionen Einwohner; niemand konnte sie je zählen. Hier ist die Residenz des Gouverneurs des Unionsstaates Bengalen; hier befinden sich die Hauptuniversität des Landes und die Börse für Jute und Baumwolle; die Textilindustrie ist der Magnet für landarme Bauern. Asphaltierte Prachtstraßen, Labyrinth schmutzstarrender Gassen, eintönige Industriebauten.

Die Nacht bringt der Riesenstadt keine Kühlung. Schnell und unbarmherzig, heiß und dunstig bricht sie herein, mit Wolken von Moskitos und Eintagsfliegen. Eine rötliche Lichtkuppel breitet sich aus, grau sich verlierend in der Schwärze des Himmels. Auf den Gehsteigen in den Armenvierteln liegen Menschen auf Matratzen, Matten und Decken. Sie wälzen sich unruhig, sie stöhnen im Schlaf. Die Stadt atmet schwer unter der Fieberhitze. Draußen in Alipur, dem Villenvorort des Südens, surren die Klimaanlage. Hier sind die Straßen leer, aus den Gärten dringt über hohe Mauern hinweg das Gezirp der Zikaden, das Schnattern der Nachtvögel, das Rascheln der Eidechsen. –

Schuld trug an allem. Er hielt sich bereits für fortschrittlich, weil er in der Kuh nicht mehr die fleischgewordene Gottheit sah, aber ein Steak aß er trotzdem nicht. Wie weit reichte seine Opposition gegen das Altüberlieferte? Er war nach Europa gegangen, in ein Land, in dem die Frau Lebenskameradin des Mannes war, in dem besondere Gesetze ihr die gleichen Rechte sicherten; in dieses Land war er gefahren, um zu studieren, und hatte Ambika zu Hause gelassen. Die indische Frau muß warten, sie ist Besitztum des Mannes. Was hilft es, daß er nicht so dachte, daß er sie nicht warten lassen wollte – er hatte es getan, weil es üblich ist, und er hätte sie doch teilhaben lassen können an seinem Leben.

Erst als die Stewardess das Tablett abholte, kehrte er aus seinen Grübeleien zurück in die Gegenwart. Der Kaffee wurde serviert. Er schlürfte von dem schwarzen, heißen Getränk, an dessen Genuß er sich in Europa gewöhnt hatte, und ließ sich von der Stewardess einige Zigaretten geben. Sicher hätte er lieber seine schön geschwungene, dunkelbraun gebeizte Tabakspfeife geraucht, aber Pfeife und Zigarre waren während des Fluges nicht gestattet. Nachdenklich sah er den Rauchwolken nach, die im Frischluftstrom der über dem Fenster angebrachten Düse zerflatterten.

Der Platz neben ihm war frei geblieben. Das war ihm sehr lieb. Er hatte keine Lust, sich mit fremden Menschen zu unterhalten. Er rauchte und war es zufrieden, als ihn die Gedanken sacht fortführten in die neutralen Gefilde der Vergangenheit. Es war wie ein Ausweichen vor selbstquälerischen Fragen und Vorwürfen, wie eine Beruhigung. Er erinnerte sich der Zeit, als er zusammen mit seinem Freund Sobha Jari an der Universität in Bombay studierte.

Eine schöne Zeit war das. Heiße Diskussionen über Indiens Weg in die Zukunft, gemeinsame Erlebnisse und erste verbotene Abenteuer im Vergnügungsviertel Bombays. Viel zu kurz war die Zeit. Er studierte nicht, um sich später mit einem Dokortitel schmücken zu können, sondern lediglich, um sich einige Kenntnisse der Rechtswissenschaft anzueignen. Nach eineinhalb Jahren schon war er in das väterliche Unternehmen eingetreten.

Die von Großvater Rai Shirma gegründeten und von seinem Vater Rama Shirma weiter ausgebauten Baumwollspinnereien leitete ein sehr tüchtiger, aber ihm nicht sonderlich sympathischer Mann, ein Halbinde, den sein Vater vor Jahren als Buchhalter eingestellt hatte. Dieser